

Auswertung MDRfragt:

Verlängerter Lockdown – vernünftig oder gefährlich?

Befragungszeitraum: 12.-15.02.2021

25.708 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

- ⇒ Hälfte findet Lockdown nach wie vor angemessen – allerdings sinkt Zustimmung
- ⇒ Auch Bereitschaft, sich an Regeln zu halten, nimmt ab
- ⇒ Mehrheit wünscht sich bei Schulen & Kitas bundesweit einheitliches Vorgehen
- ⇒ Zustimmung für frühe Schulöffnung in Sachsen
- ⇒ Klare Zustimmung für Sonderregelung bei Friseuren
- ⇒ Zwei Drittel unzufrieden mit Krisenmanagement der Politik

Schwerpunkt Impfen:

- ⇒ Impfbereitschaft konstant: Deutliche Mehrheit will sich impfen lassen
- ⇒ Drei Viertel wollen beim Impfstoff wählen können
- ⇒ Knapp drei Viertel würden sich mit jedem Impfstoff impfen lassen
- ⇒ Streitthema Verstöße gegen Impfreiherfolge: Verständnis, wenn Impfstoff sonst verfallen würde
- ⇒ Streitthema Verstöße gegen Impfreiherfolge: Widersprüchliches Antwortverhalten zeigt Komplexität des Themas
- ⇒ Übrig gebliebene Impfdosen für medizinisches Personal oder Lehrer – aber nicht für Politiker
- ⇒ Geteilte Meinung bei Sonderrechten für Geimpfte
- ⇒ Deutliche Mehrheit unzufrieden mit Impftempo

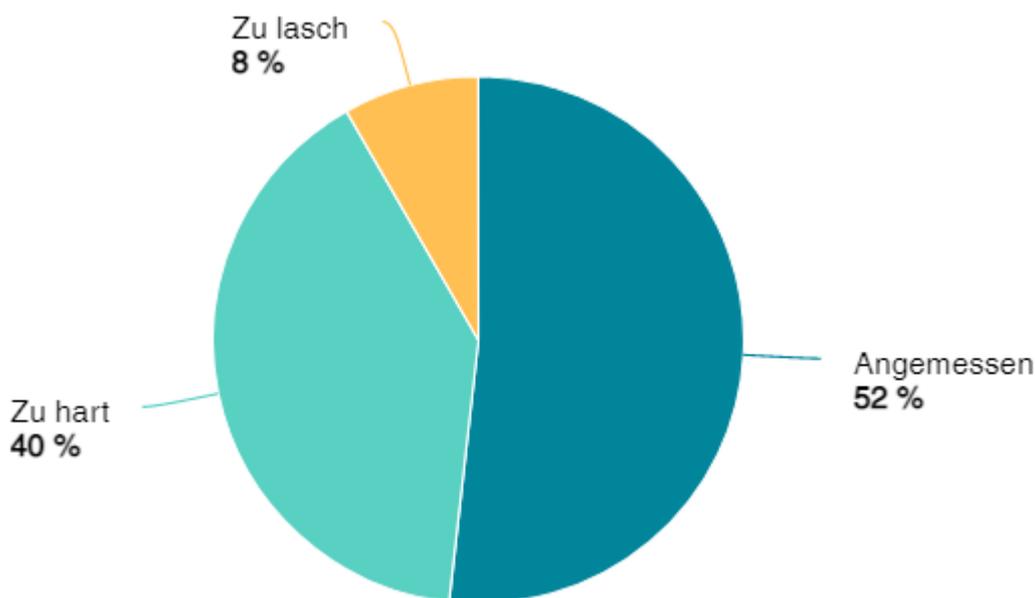
- ⇒ Sorge vor Ansteckung nimmt leicht ab
- ⇒ Mehrheit hat Sorgen vor Mutationen
- ⇒ Hälfte hat Angst vor Langzeitfolgen
- ⇒ Stimmung weiterhin auf Tiefstand

Die Ergebnisse im Detail:

Hälfte findet Lockdown nach wie vor angemessen – allerdings sinkt Zustimmung

Eine knappe Mehrheit (52%) der MDRfragt-Teilnehmenden hält die Verlängerung des Lockdowns trotz stetig sinkender Infektionszahlen für angemessen. Allerdings ist der Anteil derer, die die aktuellen Maßnahmen für zu hart empfinden, im Vergleich zu vergangenen Befragungen gewachsen: Mittlerweile fänden 40 Prozent eine Lockerung richtig – als wir im Januar das letzte Mal danach gefragt haben, waren es nur 29 Prozent. Auch waren im Januar noch 23 Prozent der Meinung, die Maßnahmen seien zu lasch – mittlerweile sehen das nur noch 8 Prozent so.

Frage: Bund und Länder haben sich grundsätzlich auf eine Lockdown-Verlängerung bis mindestens 7. März geeinigt, Ausnahmen gibt es nur wenige. Danach wird neu entschieden. Wie finden Sie das Vorgehen?



2

Auch Bereitschaft, sich an Regeln zu halten, nimmt ab

Dazu passt, dass auch die Bereitschaft, sich an die geltenden Corona-Regeln zu halten, unter den MDRfragt-Mitgliedern abnimmt. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) geben an, dass ihre Bereitschaft dazu **ungebrochen hoch** ist. Allerdings ist das ein deutlicher Rückgang gegenüber unserer Befragung von Anfang Dezember, wo noch 62 Prozent angaben, dass die Bereitschaft zur Einhaltung der Regeln ungebrochen hoch ist.

16 Prozent geben aktuell an, dass ihre Bereitschaft, sich an die Regeln zu halten, **seit Kurzem zurückgegangen** ist. Anfang Dezember waren das lediglich 6 Prozent. Zudem ist die Bereitschaft bei 13 Prozent der an der aktuellen Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder **bereits seit Längerem zurückgegangen**. Im Dezember war dies bei 7 Prozent der Fall.

Seit Mitte Mai stellen wir den MDRfragt-Mitgliedern in unregelmäßigen Abständen diese Frage immer wieder. Die aktuellen Werte ähneln denen von Mitte Juni 2020. Damals waren die Infektionszahlen in Deutschland ebenfalls deutlich gesunken.

Frage: Hat sich Ihre Bereitschaft, sich an die Corona-Maßnahmen zu halten, verändert? Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Meine Bereitschaft, mich an die Corona-Einschränkungen zu halten...

...war von Anfang an gering



...ist schon seit Längerem zurück gegangen



...ist seit Kurzem zurück gegangen



...ist seit Kurzem wieder gestiegen



...ist ungebrochen hoch



3

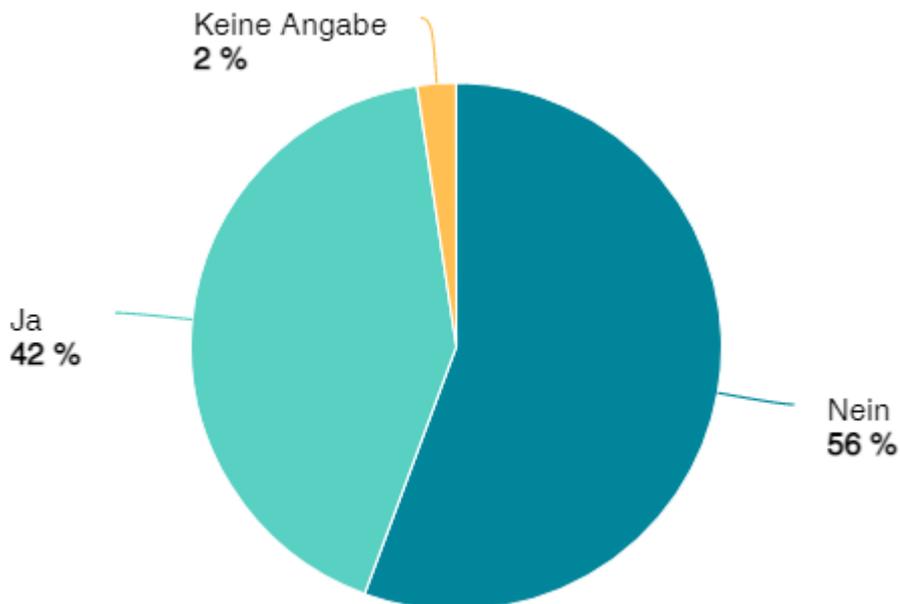
Die Entwicklung im Langzeittrend:

Bereitschaft, Regeln einzuhalten	Mitte Mai 2020	Mitte Juni 2020	Mitte September 2020	Ende Oktober 2020	Anfang Dezember 2020	Mitte Februar 2021
von Anfang an gering	9	9	10	8	8	9
schon seit längerem zurück gegangen	10	12	12	11	7	13
seit Kurzem zurück gegangen	17	21	9	7	6	16
ungebrochen / unverändert hoch	60	54	65	57	62	55
seit Kurzem wieder gestiegen	n.v.	n.v.	n.v.	13	14	3

Mehrheit wünscht sich bei Schulen & Kitas bundesweit einheitliches Vorgehen

56 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden würden es bevorzugen, dass auch beim Thema Schulen dieselben Regeln für ganz Deutschland gelten. 42 Prozent halten es für richtig, dass jedes Bundesland selbst entscheiden kann.

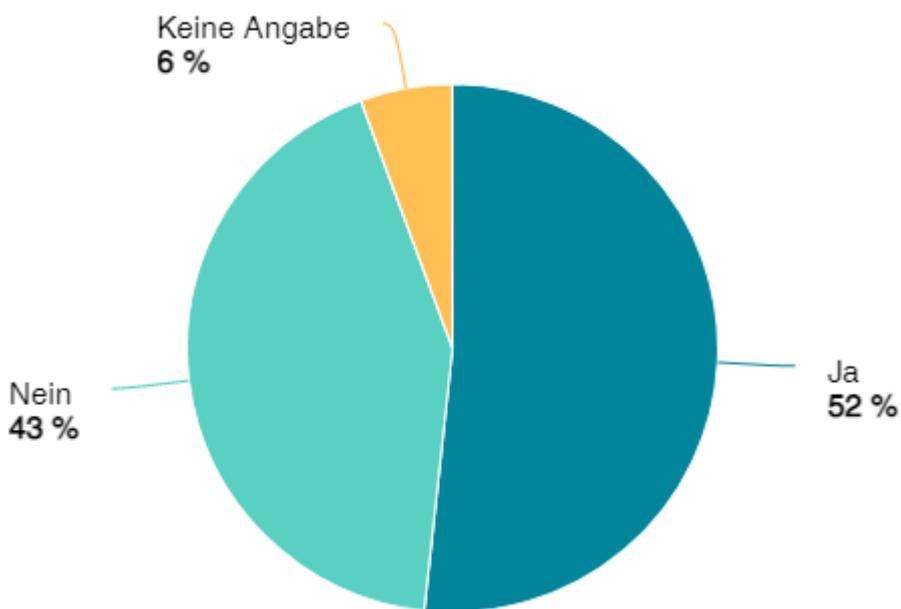
Frage: Beim Thema Schulen & Kitas soll jedes Bundesland selbst entscheiden, ab wann sie die Einrichtungen öffnen. Finden Sie es richtig, dass bei diesem Thema von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich vorgegangen wird?



Zustimmung für frühe Schulöffnung in Sachsen

Eine knappe Mehrheit (52%) findet das Vorgehen Sachsens, in Schulen und Kitas schon jetzt wieder für alle zu öffnen, richtig. 43 Prozent finden das falsch.

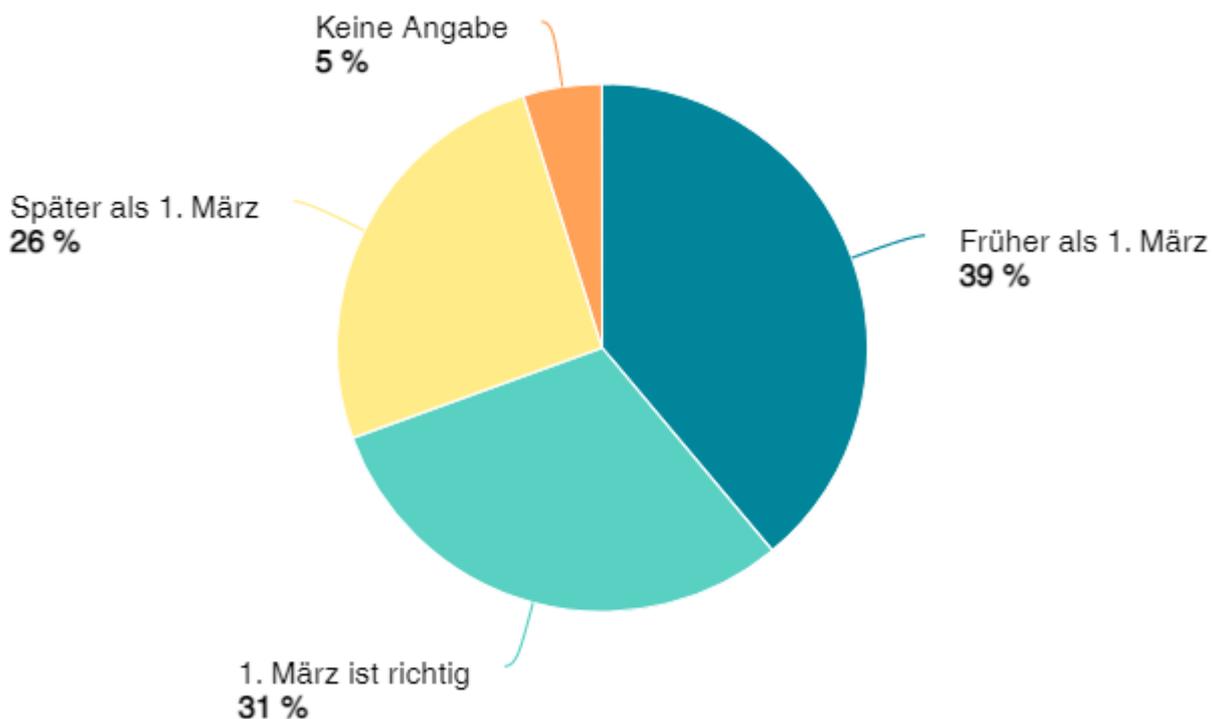
Frage: Sachsen hat angekündigt, Schulen und Kitas schon am Montag zu öffnen. Finden Sie das richtig?



Klare Zustimmung für Sonderregelung bei Friseuren

Insgesamt 70 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden finden es richtig, dass Friseure bald wieder öffnen dürfen. 39 Prozent hätten sich sogar gewünscht, dass dies vor dem festgelegten Termin zum 1. März erfolgt, weitere 31 Prozent halten den 1. März als angemessenes Öffnungsdatum. Nur ein gutes Viertel (26%) hätte sich gewünscht, dass Friseure bis auf Weiteres geschlossen bleiben.

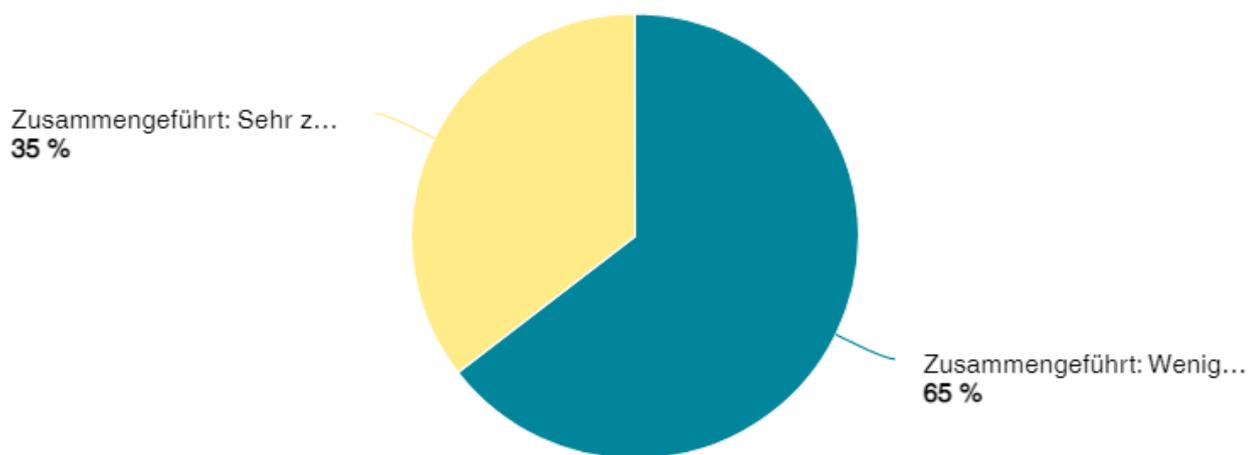
Frage: Auch Friseure nehmen eine Sonderstellung ein. Sie sollen ab dem 1. März wieder öffnen und damit früher als andere Läden. Wenn Sie entscheiden könnten: Wann sollten Friseure wieder öffnen?



Zwei Drittel unzufrieden mit Krisenmanagement der Politik

Knapp zwei Drittel (65%) der MDRfragt-Teilnehmenden zeigen sich mittlerweile eher unzufrieden mit dem Corona-Krisenmanagement von Bund und Ländern, 35 Prozent sind zufrieden bis sehr zufrieden.

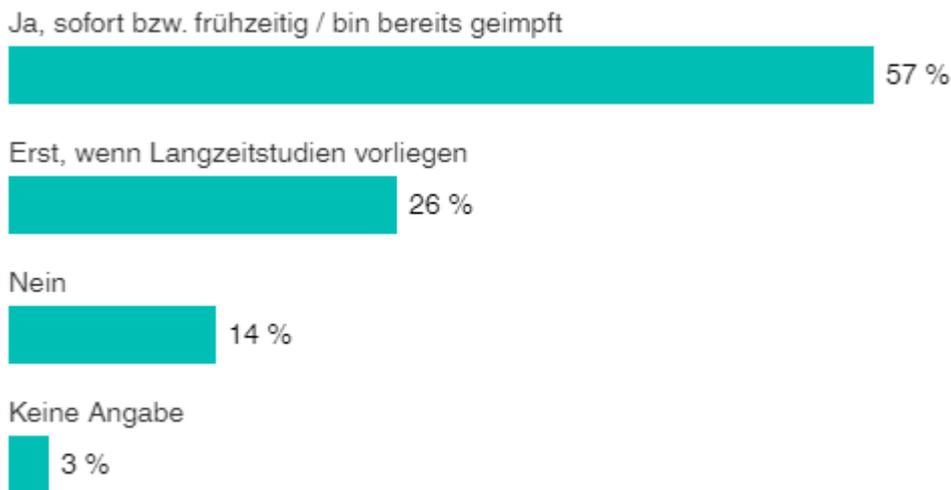
Frage: Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit dem Corona-Krisenmanagement von Bund und Ländern?



Impfbereitschaft konstant: Deutliche Mehrheit will sich impfen lassen

Die Impfbereitschaft in der MDRfragt-Gemeinschaft ist ungebrochen hoch: 83 Prozent geben an, sich impfen lassen zu wollen. Der größte Teil davon (57 %) will dies tun, sobald es geht, oder ist bereits geimpft. 26 Prozent wollen mit der Impfung auf Langzeitstudien warten. 14 Prozent wollen sich nicht impfen lassen.

Frage: *Haben Sie vor, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen?*



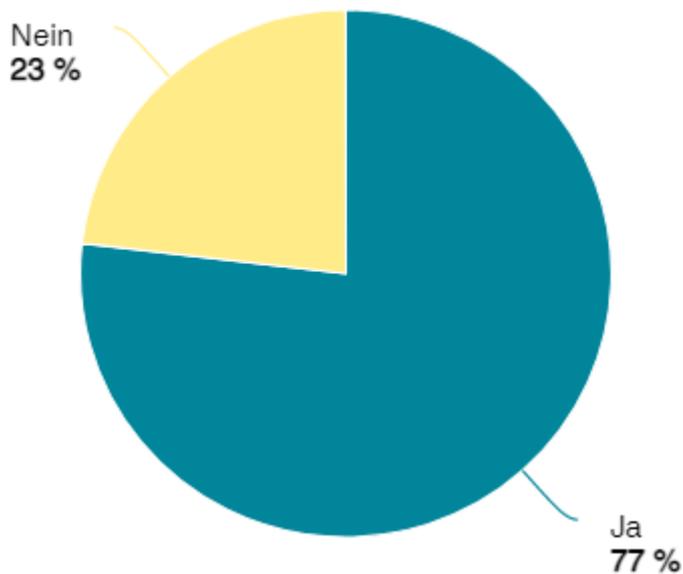
8 — Zuletzt hatten wir die MDRfragt-Mitglieder Ende Dezember nach ihrer Impfbereitschaft gefragt. Seitdem ist der Anteil derjenigen, die sich sofort impfen lassen wollen, gestiegen und der Anteil derjenigen, die auf Langzeitstudien warten wollen, gesunken. Der Anteil derjenigen, die sich nicht impfen lassen wollen, ist bei 14 Prozent konstant geblieben:

Impfbereitschaft	Mitte Februar 2021	Ende Dezember 2020	Anfang Dezember 2020	Juni 2020
Ja, sofort / frühzeitig // bereits erfolgt	57	50	39	43
Ja, wenn Langzeitstudien	26	34	40	41
Nein	14	14	18	14

Drei Viertel wollen beim Impfstoff wählen können

Drei Corona-Impfstoffe sind bislang auf dem Markt, Wirkweisen und Wirksamkeit sind dabei sehr unterschiedlich. Aufgrund der Knappheit des Serums können Menschen bislang jedoch nicht auswählen, welchen Impfstoff sie erhalten. Gleichwohl ist das Bedürfnis nach einer Wahlmöglichkeit hoch: Drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmenden würden gerne selbst entscheiden, welchen Impfstoff sie bei einer Impfung erhalten. 23 Prozent legen keinen Wert auf eine Wahlmöglichkeit.

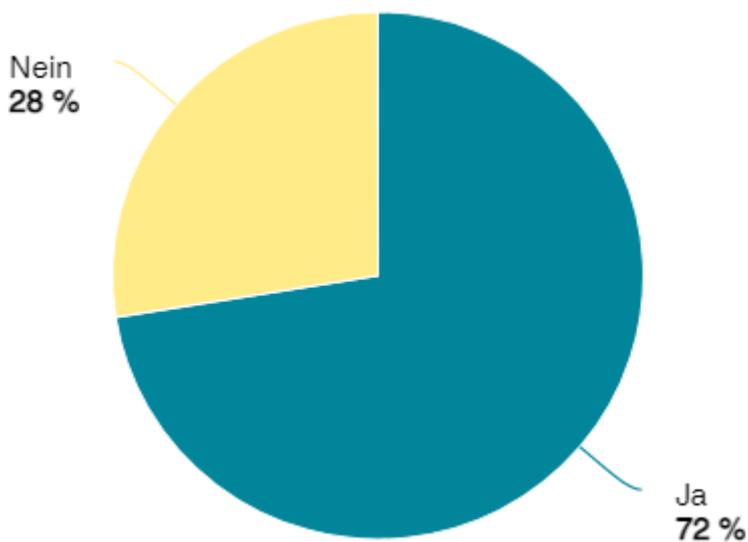
Frage: Wünschen Sie sich ein Wahlrecht, welchen Impfstoff sie erhalten?



Knapp drei Viertel würden sich mit jedem Impfstoff impfen lassen

Obwohl gut Drei Viertel eine Wahlmöglichkeit begrüßen würden, würden sich fast genau so viele derzeit mit jedem für sie zugelassenen Impfstoff impfen lassen. Das Bedürfnis überhaupt geimpft zu werden, ist also größer als der Wunsch den Impfstoff aktiv auszuwählen – und das Vertrauen in die Zulassungsbehörden offenbar hoch.

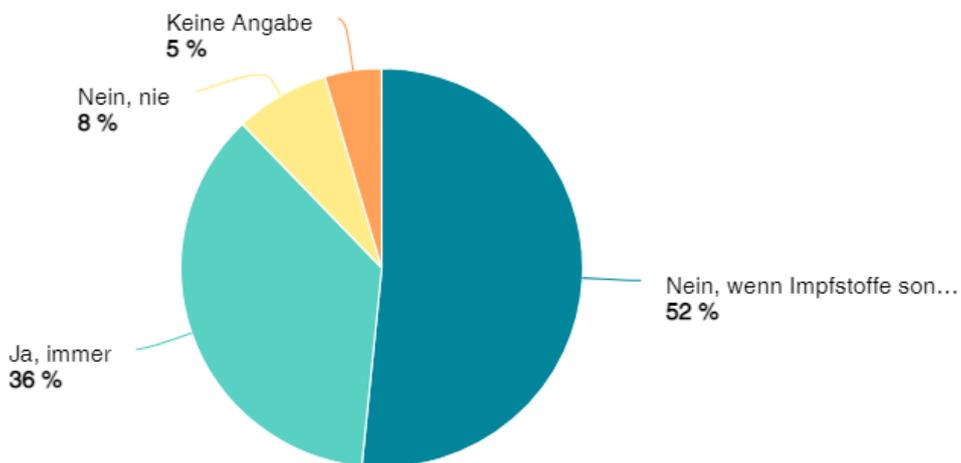
Frage: Würden Sie sich mit jedem der derzeit für Ihre Personengruppe zugelassenen Impfstoffe impfen lassen?



Streitthema Verstöße gegen Impfreiheitsfolge: Verständnis, wenn Impfstoff sonst verfallen würde

Gut die Hälfte (52%) der MDRfragt-Teilnehmenden ist dagegen, dass „Impfvordränger“ bestraft werden, wenn andernfalls Impfstoff verfallen wäre. Mehr als ein Drittel (36%) fordert hingegen immer Strafen, sobald von der Impfreiheitsfolge abgewichen wird, nur 8 Prozent sind bei dieser Thematik generell für eine Straffreiheit.

Frage: In mehreren Bundesländern sind Verstöße gegen die vom Bund in Zusammenarbeit mit dem Ethikrat festgelegte Impfreiheitsfolge festgestellt worden. Sollten "Vordränger", also Personen, die sich impfen lassen, obwohl sie noch nicht an der Reihe sind, bestraft werden?

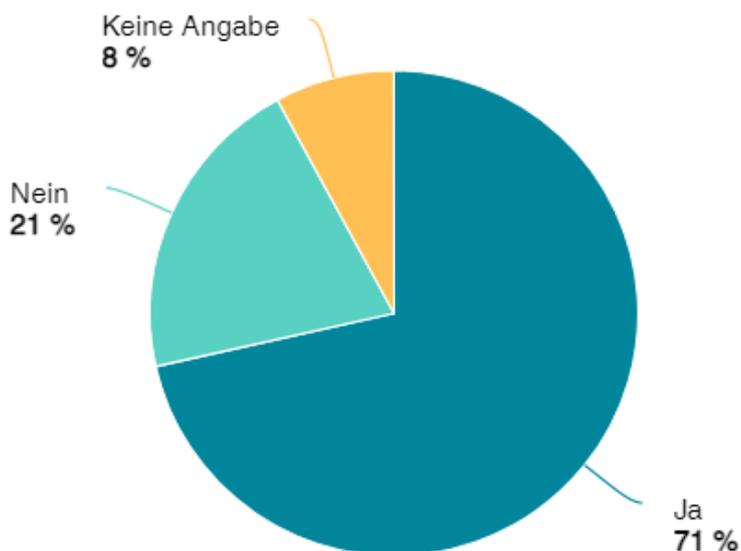


Streitthema Verstöße gegen Impfreihenfolge: Widersprüchliches Antwortverhalten zeigt Komplexität des Themas

Wie komplex diese Thematik ist, zeigt die Frage danach, ob sich die MDRfragt-Teilnehmenden dafür aussprechen, dass übrig gebliebene Impfdosen an Menschen außerhalb der Impfreihenfolge verimpft werden. Obwohl insgesamt nur 60 Prozent für eine Straflosigkeit bei Verstößen gegen die Impfreihenfolge plädiert haben, finden es 71 Prozent dennoch für richtig, wenn bei einem drohenden Impfstoffverfall auf Personengruppen zurück gegriffen wird, die aktuell noch nicht an der Reihe sind.

Oder andersrum ausgedrückt: 36 Prozent finden, dass Verstöße gegen die Impfreihenfolge immer bestraft werden sollten – aber nur 21 Prozent sind der Meinung, dass die Impfreihenfolge immer eingehalten werden sollte. Eine Interpretation könnte sein, dass viele im Prinzip zwar dagegen sind, dass sich Personengruppen beim Impfen vordrängeln – etwa Politiker, wie die Antworten auf die nächste Frage zeigen – und sind dabei auch für Sanktionen. Generell befürworten sie jedoch, dass Impfstoff nicht vergeudet, sondern im Zweifel an noch nicht berechnigte Empfänger weitergegeben wird.

Frage: Begründet werden die Verstöße meist damit, dass nur kurz haltbare Impfdosen sonst verfallen wären. Wie würden Sie entscheiden: Sollten - bevor Impfstoffe verfallen - auch Personengruppen geimpft werden, die laut Impfverordnung noch nicht an der Reihe sind?



Übrig gebliebene Impfdosen für medizinisches Personal oder Lehrer – aber nicht für Politiker

Von den Teilnehmenden, die sich bei übrig gebliebenen Impfdosen für ein Abweichen von der Impfreiheitsfolge ausgesprochen haben, wollten wir genauer wissen, an wen sie die Impfdosen bevorzugt vergeben würden. An erster Stelle wurde medizinisches Personal außerhalb von Impfzentren, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen genannt (62%), gefolgt von Lehrern (50%) und Feuerwehrleuten (43%). Ein gutes Viertel (26%) hat sich dafür ausgesprochen, in solch einem Fall keine Unterscheidung vorzunehmen und jeden, der sich bereit erklärt, zu impfen – Hauptsache, es verfällt kein Impfstoff. Politiker, die sich haben impfen lassen, waren in den vergangenen Wochen vermehrt in den Schlagzeilen – ihre Personengruppe würden aber nur 3 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden bei übrig gebliebenen Impfdosen auswählen.

Frage: Sie haben angegeben, dass Sie auch von der Impfreiheitsfolge abweichen würden, sollte Impfstoff übrig bleiben und zu verfallen drohen. Welche Personengruppe sollte in solch einem Fall Ihrer Meinung nach bevorzugt geimpft werden?

Medizinisches Personal außerhalb von Impfzentren, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen

62 %

Lehrer / Erzieher

50 %

Feuerwehrleute

43 %

Polizisten

41 %

Personen über 70

36 %

Jeder, der zur Verfügung steht - Hauptsache, es verfällt kein Impfstoff

26 %

Sonstige

6 %

Politiker

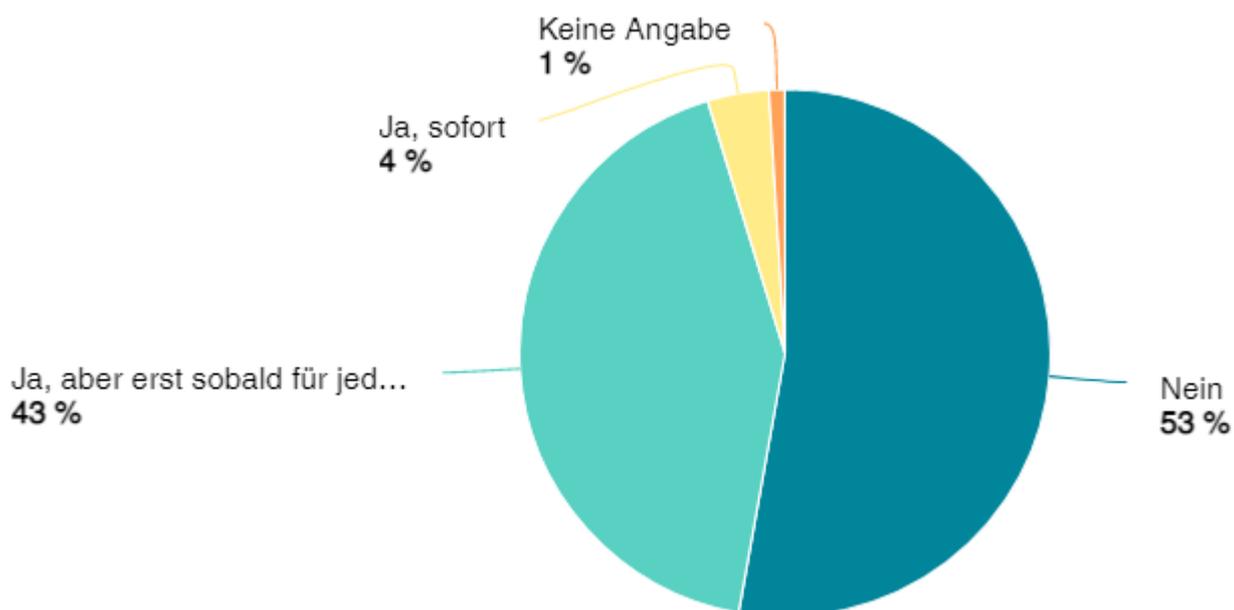
4 %

Geteilte Meinung bei Sonderrechten für Geimpfte

Immer wieder wird diskutiert, ob Menschen, die gegen Corona geimpft sind, Sonderrechte eingeräumt werden sollten. So könnten zum Beispiel Konzerte, Gaststätten oder Urlaubsziele ausschließlich für Geimpfte zugänglich sein. Eine knappe Mehrheit von 53 Prozent sind dagegen. 47 Prozent können sich entsprechende Sonderrechte vorstellen. Allerdings wollen die meisten diese erst einräumen, wenn auch für jeden, der sich impfen lassen möchte, eine Impfdose zur Verfügung steht. 43 Prozent haben so geantwortet, 4 Prozent würden schon jetzt allen Geimpften Sonderrechte einräumen.

Im Vergleich zu Anfang Dezember, als wir das letzte Mal diese Frage stellten, ist der Anteil derer, die sich für Sonderrechte aussprechen deutlich gestiegen. Damals waren 63 Prozent dagegen und nur 32 Prozent dafür. **Allerdings:** Damals hatten wir als Auswahl nur Ja und Nein angegeben – der Zuwachs kann also auch daraus folgen, dass sich eben viele Sonderrechte nur unter der Prämisse vorstellen können, dass es tatsächlich jeder selbst in der Hand hat, ob er die Sonderrechte gewährt bekommt oder nicht – indem er sich für oder gegen eine auch wirklich allen zur Verfügung stehende Impfung entscheidet.

Frage: Immer wieder wird diskutiert, ob Menschen, die gegen Corona geimpft sind, Sonderrechte eingeräumt werden sollten. So könnten zum Beispiel Konzerte, Gaststätten oder Urlaubsziele ausschließlich für Geimpfte zugänglich sein. Fänden Sie es richtig, wenn es Sonderrechte gibt für Menschen, die gegen Corona geimpft sind?



Deutliche Mehrheit unzufrieden mit Impftempo

83 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben angegeben, dass sie das Impftempo zu langsam finden. 13 Prozent halten es für angemessen und 5 Prozent geht es sogar zu schnell.

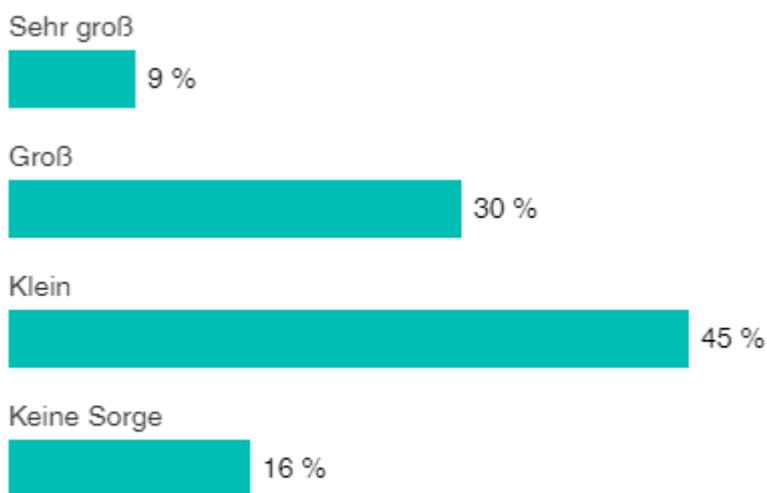
Frage: Ist das Tempo, mit dem die Impfungen in Deutschland gegen Corona vorgenommen werden, aus Ihrer Sicht zu schnell, angemessen oder zu langsam?



Sorge vor Ansteckung nimmt leicht ab

Seit einiger Zeit fragen wir die MDRfragt-Mitglieder, ob sie sich vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus sorgen. Derzeit geben 39 Prozent an, große oder sehr große Sorgen vor einer Ansteckung zu haben. Kleine Sorgen machen sich 45 Prozent. 16 Prozent dagegen haben keine Sorge vor einer Ansteckung.

Frage: Wie groß ist aktuell Ihre Sorge, sich selbst mit dem Coronavirus anzustecken?



Seit Anfang Dezember hat die Sorge vor einer Ansteckung nahezu kontinuierlich abgenommen:

Ergebnisse im Langzeittrend:

Sorge vor Ansteckung	Anfang Dezember 2020	Ende Dezember 2020	Ende Januar 2021	Mitte Februar 2021
sehr groß	12	11	10	9
groß	41	36	36	30
klein	38	40	42	45
keine Sorge	10	12	12	16

Mehrheit hat Sorgen vor Mutationen

Mehr als die Hälfte (57 %) der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der aktuellen Befragung beteiligt haben, sorgen sich vor den Mutationen des Corona-Virus. 40 Prozent machen sich deshalb keine Sorgen. Das sind geringfügig mehr als bei unserer letzten Befragung Ende Januar, wo 37 Prozent angaben, keine Sorgen bezüglich der Mutationen zu haben.

Frage: Bereiten Ihnen die Mutationen des Coronavirus Sorge?



Vergleich zur letzten Befragung:

Sorge: Mutationen	Ende Januar	Mitte Februar
Ja	60	57
Nein	37	40

Hälfte hat Angst vor Langzeitfolgen

Die Verläufe von Corona-Infektionen sind sehr unterschiedlich: Manche Menschen zeigen keinerlei Symptome, andere haben mit schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen. Noch gibt es keine Studien zu den Langzeitfolgen. Vor den Langzeitfolgen sorgt sich die Hälfte (50 %) der MDRfragt-Mitglieder, die bei der Befragung mitgemacht haben. Vor einer schwerwiegenden Erkrankung sorgen sich etwas weniger: 41 Prozent. Rund ein Drittel (31 %) haben keine Angst vor einer schwerwiegenden Erkrankung oder Langzeitfolgen.

Frage: Die Verläufe von Corona-Infektionen sind sehr unterschiedlich: Manche Menschen zeigen keinerlei Symptome, andere haben mit schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen. Noch gibt es keine Studien zu den Langzeitfolgen. Wie groß ist Ihre Sorge vor gesundheitlichen Problemen durch eine Infektion bei Ihnen persönlich? Sie können mehrere Optionen wählen.

Ich habe Angst vor Langzeitfolgen.



Ich habe Angst vor einer schwerwiegenden Erkrankung.



Ich habe keine Angst vor einer schwerwiegenden Erkrankung oder Langzeitfolgen.



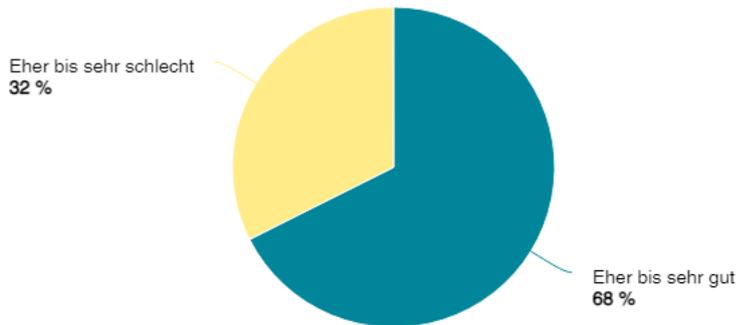
Dazu möchte ich nichts sagen.



Stimmung weiterhin auf Tiefstand

Bei unserer letzten Corona-Befragung hatten wir einen neuen Tiefstand in Bezug auf die Stimmung erreicht. Daran hat sich nichts geändert: Nach wie vor geben 68 Prozent derjenigen, die sich an der aktuellen Befragung beteiligt haben, an, dass es ihnen gut bis sehr gut gehe. Einem Drittel, 33 Prozent, geht es nach eigenen Angaben eher bis sehr schlecht.

Frage: Und auch heute interessiert uns natürlich: Wie geht es Ihnen derzeit in der Coronakrise?



19

Einige MDRfragt-Mitglieder haben uns in einem Wort beschrieben, wie es ihnen aktuell geht. Die Visualisierung zeigt: Die Corona-Zeit setzt vielen zu.

Frage: Wie würden Sie Ihre Stimmung mit einem Wort beschreiben? Wenn Sie kein Wort parat haben, können Sie auch einfach "weiter" klicken.



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 13.-15.02.2021 stand unter der Überschrift:

Verlängerter Lockdown – vernünftig oder gefährlich?

Insgesamt sind bei MDRfragt 40.754 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 15.02.2021, 9 Uhr).

25.708 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	499 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	4.469 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	10.784 Teilnehmende
65+:	9.956 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	13.419 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.171 (24 Prozent)
Thüringen:	6.118 (24 Prozent)

20

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	53 Prozent
Weiblich:	47 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.